

MUSIKGESELLSCHAFT HANNIGALP GRÄCHEN



Lebenslauf

Es war kalt und der Winter rüstete zum Einzug. Weisshorn und Brunegghorn schielten zu den Fenstern des Schulhauses herein, als wir, 27 junge, tatenlustige Männer aus Grächen unsere „Hannigalp“ gründeten. Niemand von uns, auch die mutigsten nicht, konnten sich an jenem 17. November 1927 vorstellen, was alles auf uns und unseren Verein zukommen sollte: Die Kriegszeiten, die Strassenverbindung, der Tourismus, unsere Reisen in andere Kantone oder gar unser 50-jähriges Bestehen

Die erste Zeit war schwer. Wir übten im heute alten Schulhaus. Wöchentlich regelmässige Proben waren nicht möglich. Unsere Dirigenten mussten zu Fuss nach Grächen kommen, und sie blieben dann jeweils ein bis zwei Wochen. In dieser Zeit fanden tagsüber Registerproben statt, und abends wurde dann gesamthaft geübt. Mit stolzem, steifem Rücken traten wir am Fronleichnamfest 1928 zum ersten Male vor die Öffentlichkeit. Die Bevölkerung war skeptisch; bei uns machte sich Nervosität spürbar. Beides legte sich jedoch schnell, Unsere Spannung wich einer gelösten Zufriedenheit, als wir mit einem Glas Wein im Gemeindehaus auf die gelungene Premiere anstossen konnten. Kirchliche Feiertage und unser „Zan-Peterstag“, das waren die Anlässe, auf die sich in den ersten Jahren unsere Auftritte beschränkten.

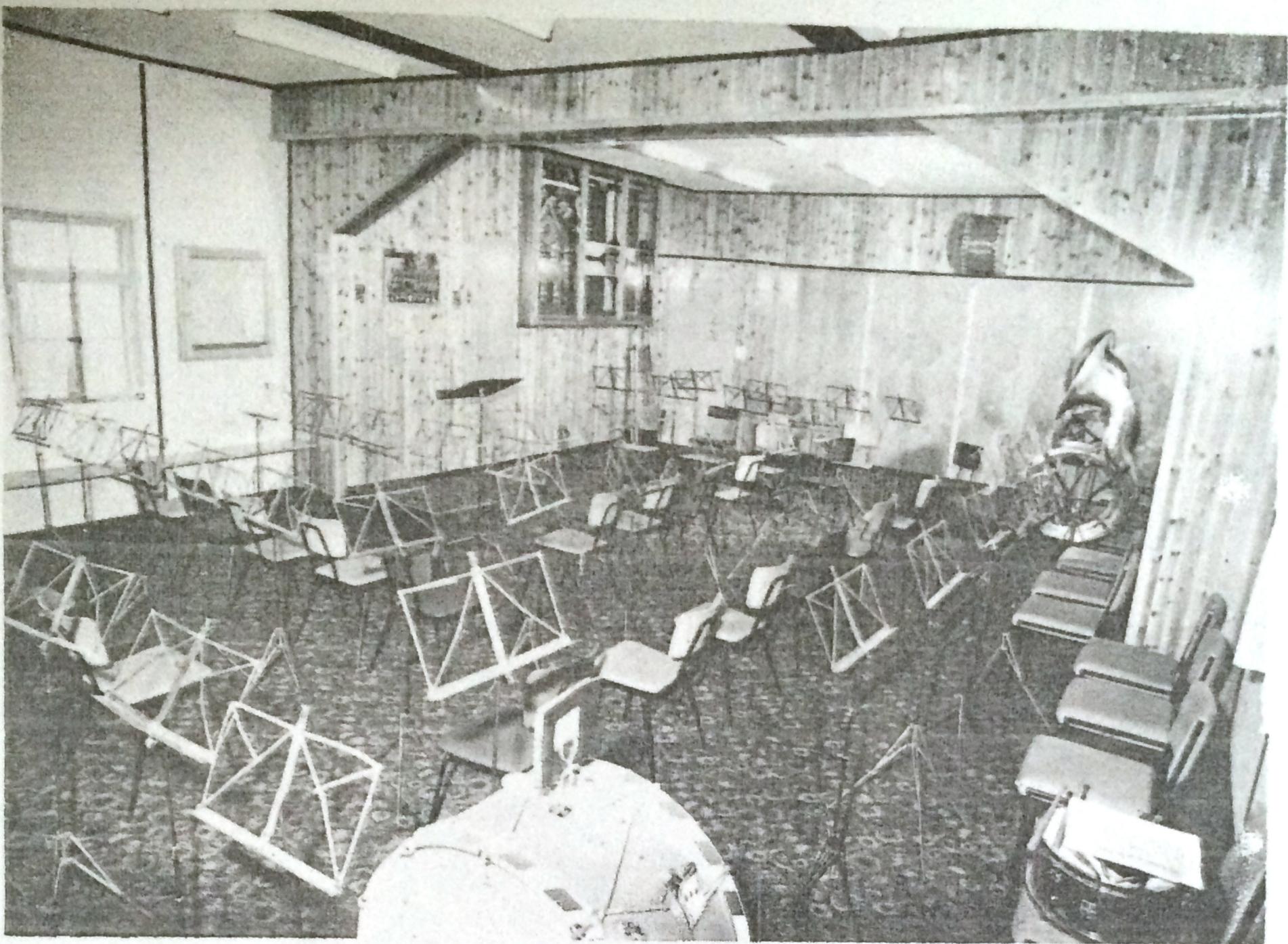
Erst 21 Jahre nach unserer Gründung wagten wir den ersten „Gang-ab-Berg“. Mit unseren neuen Mützen – Uniformen konnten wir uns noch keine leisten – stiegen wir zu Fuss nach Kalpetran hinab und reisten zu unserem ersten Musiktreffen nach Steg. Für uns alle war das ein grosses Erlebnis und ein echter Höhepunkt. Im gleichen Jahr schlossen wir uns auch dem eben gegründeten Musikverband des Bezirkes Visp an. Spätestens von da an gehörten auch wir musikalisch „zu den Leuten“. Einen weiteren Höhepunkt erreichte unser Verein, als er 1956 zum ersten Mal das Bezirksmusikfest organisieren durfte. Was an Kameradschaft in den vergangenen Jahren aufgebaut wurde, kam nun in der gemeinsamen organisatorischen Zusammenarbeit voll zu Geltung.

Wie schnell die Zeit vergeht, wurde uns bewusst, als wir 1958 bereits neue Instrumente anschaffen mussten, und bereits zwei Jahre später reichten die Finanzen dank grosszügiger Unterstützung durch all unsere Freunde zur ersten Uniform.

Die graublaue Kleidung mit den weinroten Tressen verlieh uns allen gewaltigen Ansporn für die nächsten Jahre. Wir wagten uns vermehrt an die Öffentlichkeit, nicht zuletzt auch in Anpassung an die Entwicklung unseres Ortes. Reisen auch über die Kantonsgrenzen, und die regelmässig durchgeführten sommerlichen Platzkonzerte bereicherten unser Vereinsleben.

Im Jahre 1965 fiel Grächen zum zweiten Mal die Ehre zu, das Bezirksmusikfest organisieren zu dürfen. Das gelungene Dorffest ist heute noch in unserer besten Erinnerung. Noch mehr aber blieben uns allen die Erfahrung der Radioaufnahmen im Jahre 1969. Manchmal seither erinnerten sich viele von uns des leichten Zitterns an den Lippen, als es in die Mikrophone zu blasen galt. Mit Liebe und Begeisterung waren wir alle dabei, und das war für uns das Wichtigste.

Die schnellebige Zeit der sechziger Jahre hat unsere „Ausrüstung“ stark mitgenommen, sodass wir uns bereits 1971 wiederum neu uniformieren, mit neuen Instrumenten ausstatten und mit einer neuen Fahne versehen mussten. Wir wagten uns in die Moderne – in Kleidung, Instrumentierung und auch Gesinnung, dies jedoch ohne unsere Traditionen preiszugeben. Zeitgemäss sein, war unser Leitmotiv, aber aufbauend auf unserer Vergangenheit und der Vergangenheit Grächens. In diesem Gedanken ist denn auch unser Musiklokal im alten Schulhaus entstanden, in Selbstarbeit und Liebe zur Musik. Und in diesem Gedanken wollen wir unser Jubiläumsfest begehen. Wir blicken zurück auf 50 lebhafteste, kameradschaftliche, schöne Jahre und wenden uns zielbewusst der Zukunft zu, der Zukunft, die uns schon im nächsten Jahr zum dritten Male das Bezirksmusikfest bringen wird.



Das neue Übungslokal der «Hannigalp»

Schon seit Jahren war es unser Ziel, ein vereinseigenes Lokal zu schaffen. Nach der Gründung im Jahre 1927 fanden die Proben in einem freien Zimmer des alten Schulhauses statt. Damals wurde nur während der Wintermonate geübt, und als dann eine neue Klasse eröffnet wurde, musste der Verein ins alte Gemeindehaus zügeln.

Im Jahre 1966 war der Verein auf über 50 Mitglieder angewachsen. Diese stattliche Musikantenschar vermochte auch die alte Gemeindestube nicht mehr zu fassen. Wir wechselten in den neuen Gemeindesaal über, wo nun genügend Platz vorhanden war. Leider mussten wir schon nach kurzer Zeit feststellen, dass diese Lösung auf längere Zeit nicht befriedigen konnte. Dieser Saal war akustisch so schlecht, dass das Proben sehr erschwert wurde. Ausserdem musste die Warmluftheizung ihrer Geräusche wegen während den Proben abgestellt werden und wir froren meist schon nach einer halben Stunde dermassen, dass das Üben zu einer Qual wurde. Ein weiteres Problem gab es mit unserem Material. Die Notenständer usw. mussten nach jeder Übung wieder verstaut werden, da der Saal zu andern Zwecken benutzt wurde. Bei diesem ewigen Zügeln ging uns sehr viel Material verloren oder kaputt.

Anlässlich der Generalversammlung vom Jahre 1973 wurde das Komitee beauftragt, die Gemeindeverwaltung anzufragen, ob dem Verein die zwei Schulzim-

mer im alten Schulhaus zur Verfügung gestellt werden könnten. Leider blieb dieser erste Versuch ohne Erfolg. Auf ein erneutes Gesuch im Dezember 1975 stellte die Gemeindeverwaltung der Musikgesellschaft das 2. Stockwerk des alten Schulhauses zur Verfügung unter der Bedingung, dass der Verein den Ausbau auf eigene Kosten ausführt.

Es war nach der letzten Übung des Jahres 1975. Nach zweistündiger Probe sassen wir wieder einmal mehr halberfrozen auf unsern Klappstühlen, als uns Präsident Theodul Walter den Kostenvoranschlag für den Ausbau unseres zukünftigen Übungslokals unterbreitete. Wir beschlossen den Umbau durch die Vereinsmitglieder in Fronarbeit während des Winters auszuführen. Wer nicht mitmachen konnte oder wollte, konnte das Werk durch einen freiwilligen Beitrag unterstützen. Am 6. Januar 1976 wurde mit dem Umbau begonnen. Das Komitee, mit drei Schreibern an der Spitze, verstand es gut, die Arbeit einzuteilen. Auch unsere ältesten Aktivmitglieder „Toni und Rüdolf“ halfen wacker mit. Die Arbeiten gingen sehr zügig voran. Die neugierigen Zuschauer merkten sofort, dass die Mitglieder der Musikgesellschaft nicht nur gute Musikanten, sondern auch vorzügliche Handwerker sind. Nach über 1000 Arbeitsstunden war das Lokal innert vier Wochen bezugsbereit. An dieser Stelle möchten wir all denen danken, die uns Baumaterial und die schöne massive Eingangstüre geschenkt haben. Ebenfalls danken möchten wir den Elektrikern, Malern und Schreibern, die nicht Vereinsmitglieder sind und uns trotzdem manche Stunde gratis gearbeitet haben. Der Ausbau und die Bestuhlung des neuen Vereinslokales kosteten rund 12 000 Franken. Ein Teil dieser Kosten wurde von den Mitgliedern, die beim Umbau nicht mitgeholfen haben, übernommen. Auch diesen möchten wir herzlich danken für ihre Solidarität.

Am 4. Februar 1976 durften wir zum ersten Mal im neuen Lokal proben. Es gab für uns alle eine ziemliche Umstellung, da nun ein jeder seinen eigenen Ton hörte, was vorher im Gemeindesaal unmöglich gewesen war. Nun können wir schon länger als ein Jahr in unserm heimeligen Lokal mit Freude und Stolz musizieren. Gerne wollen wir uns bemühen, der Bevölkerung, sowie den Kurgästen von Grächen unsere Darbietungen zum Besten zu geben.

Nochmals recht herzlichen Dank an alle, die am Ausbau beteiligt waren oder diesen finanziell unterstützt haben.

Am 2. und 3. Juli ist das Lokal offen, und es kann von der Bevölkerung besichtigt werden.

Das Komitee.